

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Zwo Abhandlungen Über Gegenstände Aus Der
Entbindungskunst**

**Vetter, Gottfried
Fenner von Fenneberg, Johann**

Leipzig, 1796

VD18 13446398

§. 3.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-247067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-247067)

mag nun aus Muskelfasern, aus Gefäßen, aus Zellgewebe bestehen, oder es mag in den Nerven eine verborgene, zum Zusammenziehen reizende Kraft versteckt liegen. Aber diese schweren physiologischen und anatomischen Begriffe zu erläutern, und die Wahrheit dieses Satzes zu beweisen, würde, wegen Kürze der Zeit, zu weitläufig werden. Ich will daher zur Beschreibung der Ordnung, welche die Natur in ihren mechanischen Wirkungen, um die Frucht auf die Welt zu bringen, beobachtet, fortfahren.

§. 3.

Die Ordnung, welche die Gebärmutter in ihren Zusammenziehungen beobachtet, ist die nemliche, die ihr von der Natur zu ihrer Erweiterung vorgeschrieben ist (§. 1.).



Ich will sie daher hier kürzlich wiederholen. Der Boden der Gebärmutter empfindet zuerst nach der Empfängnis des Eyes diese Ausdehnung. Die Ausdehnung des Bodens der Gebärmutter ist im Verhältniß ihrer übrigen Theile; am grösten: dieses beweisen hinlänglich die Anfügung der Muttertrompeten, und die veränderte Richtung der runden Bänder. Der Körper der Gebärmutter erleidet nun auch diese Ausdehnung, doch so, daß er nur verhältnismäßig dazu beyträgt. Zuletzt wird der Hals der Gebärmutter ausgedehnt, welcher nun, um die Höle vollkommen bilden zu helfen, auch das seine dazu beyträgt. In der Zeit, da dieses geschieht, bemerkt man eine gewisse Gegenwirkung der untern gegen die obern Theile. Die untere Abtheilung mit dem Muttermund



widersetzen sich der Ausdehnung der obern Abtheilung, so daß sich diese vollkommen leidend, jene aber um desto thätiger verhält. Aber in der Geburt findet gerade das Gegentheil Statt; da ist nemlich die obere Abtheilung der Gebärmutter sehr thätig, während die untere unthätig ist, so daß der Muttermund durch die Zusammenziehungen des Bodens der Gebärmutter, welche (Zusammenziehung) sich bald auf den Körper und Hals der Gebärmutter erstreckt, dem gegen ihn getriebenen Ey, nicht ohne Empfindung von Schmerz, einen Ausweg verstattet. Dieses sind die Hauptveränderungen, denen die Gebärmutter in der Schwangerschaft und in der Geburt selbst unterworfen ist. In diesen allgemeinen Sätzen sind die Gesetze enthalten, denen die Natur, sowohl



in der Schwangerschaft, als auch in der Geburt, zu folgen, von der Vorsehung bestimmt worden; woraus erhellet, daß die Gebärmutter in ihrem Bestreben, sich zu entledigen, die nemliche Ordnung beobachtet, wie sie von der Empfängnis an durch die ganze Schwangerschaft hindurch ihre stufenweise Ausdehnung erleidet.

Wer mehr von den Gesetzen der Natur, durch was für einen Mechanismus die Gebärmutter die Geburt empfängt und vollendet, erforschen will, der schlage dieses in den Lehrbüchern eines LEVRET, eines ROEDERER und unseres berühmten STEINACH. Ich glaube nicht, daß es ganz überflüssig ist, dieses hier angeführt zu haben; es kann keiner weder die Physiologie der wahren Wehen zur Geburt, noch die Pathologie und



Therapie der falschen und krampfhaften verstehen, der nicht sehr bekannt mit diesen mechanischen Gesetzen der Natur ist.

§. 4.

Die allgemeine Eintheilung der Wehen zur Geburt war von iehier in wahre und falsche Wehen. Die Neueren aber, die systematischer zu Werke gehen, haben für gut gefunden, die Wehen, sowohl ihren Eigenschaften, als auch ihrer Natur nach, von denen schon gehandelt worden ist, in Arten und Gattungen einzutheilen. Diese Unterabtheilung der allgemeinen Abtheilung, ist, wie man in der Folge sehen wird, im practischen Leben von äuserster Wichtigkeit. Zuerst wollen wir den Sitz von beiden Arten der Wehen, ihren Unterschied, und ihre ver-